

Branchenbarometer – Amerika

Bauwirtschaft

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Amerika

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 ¹⁾	BIP 2012 ^{1 2)}	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Argentinien	7,5	4,0	↔	↗	↗	↗
Brasilien	3,0	3,7	↗	↑	↑	↑
Chile	6,2	4,2	↗	↔	↗	↗
Kanada	2,3	2,1	↗	↗	↔	↗
Kolumbien	5,7	4,7	↗	↑	↗	↑
Mexiko	4,0	3,5	↑	↑	↗	↗
Peru	6,8	5,5	↗	↗	↗	↗
USA	1,8	2,2	↗	↗	↗	↔

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt; ²⁾ Prognose

↑ Starkes Wachstum
 ↗ Wachstum
 ↔ Stagnation
 ↘ Rückgang
 ↓ Starker Rückgang

Amerika

Branchenbarometer						
Wirtschaftsentwicklung			Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 ¹⁾	Investitionen 2012 ¹⁾	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt- technik	Medizin- technik
Land	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Argentinien	5,0	7,0	↗	↑	↔	↗
Brasilien	9,2	7,8	↗	↑	↑	↑
Chile	5,0	5,8	↔	↗	↗	↗
Kanada	3,4	6,9	↔	↘	↑	↗
Kolumbien	15,0	10,0	↑	↗	↗	↗
Mexiko	10,0	5,0	↗	↗	↗	↗
Peru	4,5	11,6	↗	↗	↗	↗
USA	3,8	7,2	↗	↗	↗	↗

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche; ¹⁾ Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Bauwirtschaft

Im Jahr 2012 sind in zahlreichen Ländern Lateinamerikas weiterhin umfangreiche Projekte von Seiten des Staates zu erwarten. In den USA hingegen sind die Impulse durch öffentliche Investitionen rückläufig. In den meisten Ländern dürfte die Branche dieses Jahr insgesamt moderat wachsen.

Die Bauwirtschaft in den **USA** befindet sich in einer Krise, von der sie sich kurzfristig nicht erholen wird. Gerechnet in konstanten Preisen des Jahres 2006 ging der Wert der erbrachten Bauleistungen 2011 im Vorjahresvergleich um 1% zurück. Deutsche Bauunternehmen und Zulieferer können im Land zwar durchaus Geschäfte anbahnen und abwickeln, allein schon wegen der Größe des Landes, allerdings vor Ort nicht nachhaltig wachsen. Zudem ist ein Engagement in der gegenwärtig wirtschaftlich und politisch ungewissen Situation mit einem nicht unerheblichen Risiko behaftet. Es bedarf erheblicher Eigenmittel zur Projektfinanzierung. Die öffentliche Hand schraubt ihr Engagement aus Haushaltsgründen zurück.

Der Bausektor in **Kanada** hingegen hat sich nach einer kurzen Schwächephase inzwischen wieder erholt und ist zu seinem Vorkrisenniveau zurückgekehrt. Der Wert der Baugenehmigungen belief sich in den ersten sechs Monaten 2011 auf etwa 36 Mrd. US\$. Der Construction Sector Council (CSC) erwartet sowohl bei den Investitionen im Wohnungs- als auch im Wirtschaftsbau für den Zeitraum 2011 bis 2015 moderate Zuwächse, wobei der Gewerbe- und Industriebau im Vergleich zum Wohnungsbau etwas stärker zulegen dürfte. Laut CSC sollen die

Investitionen im Gewerbebau bis 2015 um 33% auf rund 15 Mrd. US\$ steigen. Beim Industriebau erwartet der Verband ein Plus von knapp 40% auf 8 Mrd. US\$. Beim Neubau von Wohnungen und Häusern geht CSC hingegen nur von einem Investitionszuwachs von 14% auf etwa 39 Mrd. US\$ aus.

In **Mexiko** dürfte die Bauleistung 2011 um etwa 5% gestiegen sein und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. In der Krise aufgeschobene Infrastrukturinvestitionen sind 2011 wieder in Gang gekommen. Allerdings sind einige Großprojekte (Flughafen Riviera Maya, Hafen Punta Colonet) im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen Mitte 2012 vorläufig auf der Strecke geblieben und andere Vorhaben werden 2012 fertiggestellt. Gleichzeitig hat sich 2011 der Wohnungsbau zurückgemeldet. Aufgrund der schwachen Kaufkraft waren trotz eines großen Wohnungsbedarfs in den Krisenjahren 2009 und auch 2010 weniger Wohnungskredite aufgenommen worden. Die Kreditvergabe ist 2011 wieder kräftig angesprungen. Der Wohnungsbau dürfte so 2012 die Schwäche im Infrastrukturbau auffangen.

Die Bauindustrie **Brasilens** ist nach einem Plus von 11% im Vorjahr auch 2011 in allen Sektoren gewachsen, wenn auch etwas weniger dynamisch um etwa 5%. Wachstumstreiber sind die Vorbereitung auf die sportlichen Megaevents, der staatliche Infrastrukturausbau sowie der große Nachholbedarf an Wohnraum. Auch der Wirtschaftsbau entwickelt sich positiv. Eine Immobilienblase droht angesichts der noch geringen Finanzierungsquote nicht. Sowohl Hoch- als auch Tiefbau werden voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren kontinuierlich weiterwachsen. Chancen für deutsche Akteure bestehen in Anbetracht der stark entwickelten einheimischen Industrie in erster Linie bei Spezial-Know-how und Hightechprodukten.

In **Chile** gehen Vertreter des Bauverbandes CChC davon aus, dass die Investitionen des Sektors 2012 im besten Fall um 7,5%, im ungünstigsten um 2,5% steigen werden. Als möglich gilt, dass - wie auch 2011 - einige Großprojekte verschoben sowie öffentliche Investitionen hinausgezögert werden. Zwar sieht der Etat für 2012 einen realen Anstieg der Ausgaben gegenüber 2011 von 5% vor. Was aber die Kapitalausgaben der Ministerien für Öffentliche Arbeiten sowie für Wohnungs- und Städtebau anbelangt, so steigen diese (inklusive Transfers an nachgeordnete Körperschaften) nur marginal.

Das Baugewerbe in **Peru** soll 2012 um 8 bis 9% zulegen, nachdem 2011 ein Wachstum von etwa 3,5% verzeichnet werden konnte. Ein Risikofaktor ist die schlechte konjunkturelle Lage in Europa. Die positiven Prognosen beruhen vor allem auf weiterhin hohen Kapitalanlagen der Privatwirtschaft im Bereich Wohnungsbau sowie auf einer Erholung der öffentlichen Investitionen in den Tiefbau. Zudem steht die Inangriffnahme von Großprojekten im Bergbau und in der Energiewirtschaft bevor.

Die Vergabe von Baugenehmigungen in **Kolumbien** ist 2011 in die Höhe geschneilt und deutet auf einen kräftigen Aufschwung im Hochbau hin. Ein starkes Wachstum verzeichnete außerdem die lizenzierte Fläche für Handel und Hotels. Im 1. Halbjahr 2011 stieg die Bruttowertschöpfung im Hochbau um 6,3% gegenüber demselben Vorjahreszeitraum. Ein Schwachpunkt ist weiterhin der Tiefbau mit einem Minus von 8,1% im 1. Halbjahr. Den Tiefbau erwartet ab 2012 eine Fülle von neuen Projekten. Das Transportministerium hat im September 2011 zahlreiche Konzessionen nach neuen Regeln angekündigt. Dabei geht es um fünf Autobahnprojekte und ein Schienensystem. Die Vorhaben umfassen etwa 6.000 km im Projektwert von etwa 40 Mrd. US\$. Hinzu kommen Pipelines und Transportwege sowie Häfen für die stark wachsende Öl- und

Kohleförderung.

Die Bautätigkeit in **Argentinien** erlebt einen langjährigen Boom (2011: +10,5% bis September), der sich 2012 leicht abgeschwächt fortsetzen dürfte. Kräftig steigende Baugenehmigungen (2011: +30% bis Juli) deuten auf eine anhaltend rege private Bautätigkeit hin. Der Staat wird aufgrund knapper Haushaltsmittel das Auftragsvolumen 2012 dagegen kaum steigern können. Die private Nachfrage wurde in den vergangenen Jahren von einer Flucht in die Sachwerte stimuliert, da sich wenig Alternativen zum Schutz vor der hohen Inflation boten. Zuletzt steigende Zinsen könnten dies jedoch ändern.

Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:

Christian Janetzke

E-Mail: amerika@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**